



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW - 40190 Düsseldorf

Vorsitzender des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt,  
Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz  
des Landtags Nordrhein-Westfalen  
Herr Friedhelm Ortgies MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf



Johannes Remmel

20.12.2013

Seite 1 von 1

Aktenzeichen VI-1 24.01.00  
bei Antwort bitte angeben

Lerke Tyra

Telefon 0211 4566-208

Telefax 0211 4566-388

poststelle@mkulnv.nrw.de

60-fach

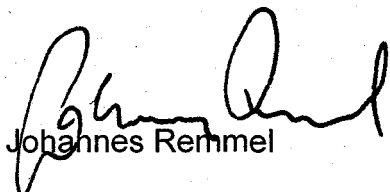
## Mehr Wertschätzung für Lebensmittel und nachhaltigen Konsum fördern

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Ortgies,

*lieber Friedhelm*

hiermit übersende ich Ihnen einen Bericht über die Förderung der Wertschätzung von Lebensmitteln und nachhaltigem Konsum mit der Bitte um Weiterleitung an die Mitglieder des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

Mit freundlichen Grüßen

  
Johannes Remmel

Dienstgebäude und  
Lieferanschrift:  
Schwannstr. 3  
40476 Düsseldorf  
Telefon 0211 4566-0  
Telefax 0211 4566-388  
Infoservice 0211 4566-666  
poststelle@mkulnv.nrw.de  
www.umwelt.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:  
Rheinbahn Linien U78 und U79  
Haltestelle Kennedydamm oder  
Buslinie 721 (Flughafen) und 722  
(Messe) Haltestelle Frankenplatz



## **Mehr Wertschätzung für Lebensmittel und nachhaltigen Konsum fördern**

Das Thema Lebensmittelverschwendung bleibt aktuell und wird sowohl auf Bundes- als auch auf EU-Ebene diskutiert. Nordrhein-Westfalen ist in diesem Bereich gut aufgestellt. Im Bereich Forschung beschäftigen sich die Universitäten Bonn und Paderborn sowie die Fachhochschule Münster mit dem Thema; das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz konnte darüber hinaus weitere PartnerInnen – auch aus der Praxis – gewinnen.

Verbraucherinnen und Verbraucher können mit ihrem individuellen Konsumverhalten einen maßgeblichen Einfluss auf ihre Umwelt nehmen und mit einem nachhaltigen und ressourcensparendem Lebensstil einen entscheidenden Beitrag zum Klimaschutz leisten. Die Förderung eines nachhaltigen Konsumverhaltens und eines verantwortungsvollen Umgangs mit den begrenzt zur Verfügung stehenden Ressourcen unseres Planeten ist ein wichtiger Aspekt im Hinblick auf Klimawandel und Ressourcenverknappung. Daher sind Maßnahmen zur Reduzierung der Ressourcenverschwendung, beispielsweise im Lebensmittelbereich, sowie Maßnahmen zur Förderung eines bewussten Umgangs mit wertvollen Ressourcen erforderlich.

Die Zahlen und Daten zur Lebensmittelverschwendung sind sehr hoch: Laut Studie des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz landen pro Person und Jahr rund 82 kg häufig noch genussfähiger Lebensmittel im Müll. Lebensmittelverluste fallen dabei entlang der gesamten Produktionskette an; von der landwirtschaftlichen Erzeugung über die Verarbeitung und Herstellung bis hin zum Handel und Endverbrauch sind alle Stufen betroffen.

Dies bestätigt auch die vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW in Auftrag gegebene und im März 2012 veröffentlichte Studie zur „Verringerung von Lebensmittelabfällen: Identifikation von Ursachen und Handlungsoptionen“, die von der Fachhochschule Münster und der Verbraucherzentrale NRW angefertigt wurde. Die Erhebung zeigt deutlich, an welchen Stellen vermeidbare Verluste auftreten und beschreibt mögliche Ursachen. Wesentliche Ergebnisse sind beispielsweise:

- Gemüse: Hier sind häufig Produktspezifikationen, Vermarktungsnormen und standardisierte Verpackungen im Handel Gründe für die Entstehung von Lebensmittelverlusten.

- Backwaren: Die zentralen Ursachen für Verluste sind hier die kurze Zeitspanne der Produktfrische bei gleichzeitig geforderter umfassender Verfügbarkeit der frischen Waren bis kurz vor Ladenschluss.

- Milchprodukte: In der Wertschöpfungskette für Milch und Milchprodukte treten nennenswerte Ursachen meist durch technische Fehler (zum Beispiel Fehlproduktion durch Maschinenschäden) auf.

Ein großer Teil der Lebensmittelverluste fällt im privaten Haushalt an. Hier untersuchte die Studie ebenfalls mögliche Gründe. So werden beispielsweise Brot und Backwaren eher häufig weggeworfen, dicht gefolgt von Obst und Gemüse. Milchprodukte und Fleisch hingegen landen nicht so häufig in der Mülltonne. Auch zeigt sich eine Tendenz, dass vor allem jüngere VerbraucherInnen, die oft außer Haus essen, häufiger Lebensmittel wegwerfen.

Bereits Ende 2010 hat Herr Minister Remmel daher den Runden Tisch „Mehr Wertschätzung für Lebensmittel“ ins Leben gerufen, der bisher vier Mal getagt hat. Ziel des Runden Tisches, an dem VertreterInnen der Wissenschaft, des Handwerks, des Handels, der Gastronomie und von Sozial- und Verbraucherverbänden sitzen, ist es, mögliche Handlungsoptionen und Schritte zur Reduzierung der Lebensmittelverschwendung zu diskutieren, sich zu vernetzen und zu diesem wichtigen Thema auszutauschen.

Seither wurden neben der NRW-Studie zur Lebensmittelverschwendung mehrere Maßnahmen und Initiativen angestoßen und unterstützt.

So befasst sich ein Forschungs- und Praxisprojekt der Fachhochschule Münster damit, wie die Lebensmittelverschwendung im Bereich Brot und Backwaren durch Innovationen an der Schnittstelle Bäcker und VerbraucherIn wirksam reduziert werden kann. Während hinsichtlich der Verbraucherseite auf Information und Aufklärung gesetzt wird, soll auf der Handelsstufe sowohl die Reduzierung des Wareneinsatzes als auch die Verringerung der Retourenquote angestrebt werden. Das Projekt soll so nicht nur zu einer erhöhten Wertschätzung für die Produktbereiche Backwaren und Brot führen, sondern auch zu Kosteneinsparungen und Wissensvorsprüngen. Erste Erfolge konnten verzeichnet werden, da einige Großhandelsunternehmen ihre Verträge mit Bäckereishops änderten und auf die Vorgabe des Vorhaltens des gesamten Brot- und Backwarensortiments bis zum späten Ladenschluss verzichteten.

Des Weiteren wurde nach Auftrag des Umweltministeriums von der Universität Paderborn ein Unterrichtsmodul zur Wertschätzung von Lebensmitteln entwickelt. Ernährungs- und Verbraucherbildung „von klein auf“ fördert die frühe Entwicklung eines nachhaltigen und verantwortungsvollen Konsumverhaltens von Kindheit an. Kinder und Jugendliche lernen auf diese Art und Weise den Wert von Lebensmitteln wieder schätzen. Dies kann zu einem veränderten und auch achtsameren Umgang mit Nahrungsmitteln führen. Das Modul wurde in einer Pilotphase erfolgreich einem Praxistest unterworfen. Nun ist es das Ziel, das Thema dauerhaft im Unterricht zu etablieren.

Darüber hinaus wurde in Kooperation mit der Verbraucherzentrale NRW und der *Ecosign – Akademie für Gestaltung* der Semesterwettbewerb „Verzehnte Welt“ durchgeführt. Studentinnen und Studenten befassten sich im Rahmen ihrer Semesterarbeit mit dem Thema Lebensmittelverschwendung und entwickelten verschiedene Ideen für Kommunikationsansätze. Die drei Siegerprojekte wurden sowohl auf der Abschlussveranstaltung der Ecosign als auch den Mitgliedern des Runden Tisches „Neue Wertschätzung für Lebensmittel“ präsentiert.

Um ein nachhaltiges Konsumverhalten von Verbraucherinnen und Verbrauchern in Nordrhein-Westfalen zu unterstützen und zu fördern, wurde das Projekt „Ich bin`s – nachhaltig in NRW“ unterstützt. Im Rahmen des Projektes werden verschiedene Aspekte des nachhaltigen Konsums, so auch das Thema Lebensmittelverschwendung, im Rahmen von Workshops diskutiert, um Weiterentwicklungsmöglichkeiten und Potenziale zu identifizieren und die Akteure der jeweiligen Handlungsfelder zu vernetzen. Zudem informiert eine Website die Verbraucherinnen und Verbraucher über verschiedene Themen des nachhaltigen Konsums.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, der auch im Rahmen der 4. Sitzung des Runden Tisches „Neue Wertschätzung für Lebensmittel“ angesprochen wurde, ist die Förderung der Forschung in diesem Bereich. Das Umweltministerium ist daher Praxispartner des deutschsprachigen Forschungsnetzwerkes *Essens-Wert* und wird im Jahr 2014 gemeinsam mit dem Forschungsnetzwerk eine Veranstaltung zum Thema Lebensmittelverschwendung ausrichten.

Auf der 4. Sitzung des Runden Tisches wurde deutlich, dass Akteure in NRW das Thema aus sehr unterschiedlichen Blickwinkeln und mit verschiedensten Ansätzen angehen. Eine Vernetzung der im Bereich Lebensmittelverschwendung tätigen Akteure wird daher weiterhin von großer Bedeutung sein.